

Reparaturen ist 30 % niedriger als derjenige des Zentralverbandes. Gläserpreise wurden wie folgt festgesetzt: Flachglas 20 Centimes; Patent- und Savonnetteglass 40; Kapsel rund 50; Bergmann-Kapsel 100; Uherschlüssel 10 Centimes. Die nächste Sitzung findet am 5. November in Lauban, Restaurant Mönchshof, nachmittags 3 Uhr, statt. Alfred Steinert, Schriftführer.

Uhrmacher-Verein für die Kreise Ost- und Weststernberg, Züllichau und Schwiebus. Bericht über die Versammlung vom 15. Oktober. Für Uhren-Reparaturen soll als Multiplikator für die halben Grundpreise die Goldmark gelten. Optik soll vorläufig nach $\frac{1}{10}$ Dollar berechnet werden. Für das vierte Vierteljahr beträgt der Beitrag 50 Mill. \mathcal{M} einschließlich Verbandsbeitrag. Über die Schwierigkeiten bei der Bezahlung durch die Krankenkassen entwickelte sich eine lange Aussprache. Den Kollegen wird anheimgestellt, die Belieferung mit Optik an Krankenkassen einzustellen. Die nächste Versammlung findet am 12. November, 1 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags, in Sternberg Nm. statt.

Johannes Hottel.

Freie Uhrmacher-Vereinigung Gumbinnen. Bericht über die Vierteljahrsversammlung vom 9. Oktober. Zunächst wurde der Kampf gegen die wilden Goldankaufsstellen besprochen. Es wurde empfohlen, die Polizeiorgane auf solche Ankaufsstellen aufmerksam zu machen. Gegen die Zahlungsbedingungen der Uhrenlieferanten wurde eine Entschließung angenommen, die an den Zentralverband weitergeleitet wird. Zur Unterstützung dieser Entschließung, und um eine Weile unabhängig von den Lieferanten zu sein, wurde ein Warenaustausch der Kollegen untereinander angeregt. Die Kollegen werden gebeten, Angebote und Wünsche Herrn Dietz mitzuteilen. Auch wurde empfohlen, vor dem Verkauf von Altgold und Silber an auswärtige Händler dies zunächst den am Orte wohnenden Kollegen anzubieten. Den Gehilfen soll ein auskömmliches Gehalt unter Anlehnung an den Reichslohntarif gezahlt werden. Die Lehrlinge sollen erhalten: Im ersten Lehrjahre den Erlös einer Zugfeder, im zweiten Jahre den Erlös von zwei, im dritten von drei und im vierten von vier Zugfedern monatlich; die Zahlung soll vierzehntägig erfolgen und zwar zu dem Werte der Federn am Zahltag. (In einer später stattgefundenen Versammlung der Gumbinner Kollegen wurde beschlossen, stets den Durchschnitt, den eine Zugfeder in den letzten vierzehn Tagen vor der Gehaltszahlung als Erlös bringt, in der erwähnten Staffellung zu zahlen.) Als Reparaturpreise gelten die halben Grundpreise, als Multiplikator der vierte Teil des Dollars. Der Beitrag für das letzte Vierteljahr beträgt 50 Mill. \mathcal{M} , um sofortige Einzahlung dieses Betrages wird gebeten. Folgende Richtpreise, die beim Ankauf von Edelmetallen gezahlt werden können, wurden festgesetzt: Für Gold 0,333 16 % des Dollarkurses; für 0,585 29 %; für 0,750 38 %; für 0,900 47 %. Für Silber 0,500 0,5 % des Dollarkurses; für 0,750 0,8 %; für 0,800 0,9 %; für 0,900 1 %.

Der Vorstand.

Neue Gold- und Silberschmiede-Zwangsinnung. Vom 1. Oktober 1923 ab ist gemäß Anordnung des Regierungspräsidenten von Stettin die „Gold- und Silberschmiede-Zwangsinnung im Regierungsbezirk Stettin“ zu errichten. Von dem genannten Zeitpunkt ab gehören alle Gewerbetreibenden, die das Gold- und Silberschmiedehandwerk in dem angegebenen Bezirke betreiben, dieser Innung an.

Briefkasten

Antworten

Zur Frage 9708. Entmagnetisierung ohne Spezialapparat.

Unzerlegte Uhrwerke lassen sich ohne Spezialapparate nicht entmagnetisieren, wohl aber einzelne Uhrteile und insbesondere die geraden, bei denen die Lage der Pole sicher feststellbar ist, wie Achsen, Triebe, Schrauben, Hebelfedern usw. Das Verfahren bedingt lediglich einen Hufeisenmagneten, eine empfindliche Magnetnadel oder, besser, ein astatisches Nadelpaar und eine messingne Kornzange zum Festhalten der Teile. Die Einrichtung des astatischen Nadelpaares, bei dem der Nordpol der oberen Nadel über dem Südpol der unteren liegt, hat den Zweck, die Wirkung des Erdmagnetismus aufzuheben. Es ist wohl allgemein bekannt, daß zwischen zwei gleichnamigen Magnetpolen Abstoßung, zwischen ungleichnamigen Anziehung stattfindet. Nachdem man mit Hilfe der Magnetnadel oder des astatischen Nadelpaares die Lage der Pole des zu entmagnetisierenden Uhrteiles festgestellt hat, nähert man einen der Pole des Teiles dem gleichnamigen des Hufeisenmagneten mehr oder weniger und zieht ihn schnell wieder fort; darauf vergewissert man sich mit Hilfe des astatischen Nadelpaares über den Erfolg. War man mit dem Teile dem Magneten

zu nahe gekommen, so hat eine Umlagerung der Polarität stattgefunden. Ein Teil ist entmagnetisiert, wenn er auf beide Pole der Magnetnadel eine gleichmäßig starke anziehende Wirkung ausübt. Das geringste Anzeichen eines Zurückweichens eines Nadelpoles beweist, daß der zu entmagnetisierende Teil doch noch einen Magnetpol besitzt. Durch öfteres Probieren an der Magnetnadel wird man bald eine ziemliche Übung in dieser primitiven Art des Entmagnetisierens erlangen. Es bleibt jedoch trotz alledem noch zweifelhaft, ob auch wirklich die allerletzte Spur von Magnetismus beseitigt ist, und daher liegt die Gefahr, daß bald wieder eine Verstärkung dieses geringen Restes von Magnetismus eintritt, recht nahe.

Eine sichere Methode der Entmagnetisierung bedingt die Anwendung eines jener Entmagnetisierungsapparate mit Wechsel- oder Drehstrombetrieb, die in der Hauptsache aus einer mit Draht umwickelten Magnetspule (Solenoid) bestehen. In dem freien Innenraume dieses Solenoids entstehen bei Inbetriebsetzung Wechselkraftlinien, die auch unzerlegte Taschenuhren sicher entmagnetisieren, wenn man sie in den erwähnten Hohlraum einführt und dann langsam bis auf eine Entfernung von mindestens 30 cm wieder fortzieht.

M. L.

Zur Frage 9709. Eine Spiralfeder schwächer zu machen.

Man sollte meinen, daß die Gesetze einwandfreier Technik rein gefühlsmäßig erkannt werden müßten; trotzdem kommt es immer wieder vor, daß der eine etwas für statthaft hält, was dem anderen als unzweifelhafte Puscherei erscheint. Bei der hier zur Erörterung stehenden Frage kann es aber keinem Zweifel unterliegen, daß ein Ätzen der Spiralfeder mit verdünnter Schwefelsäure oder mit verdünnter Salpetersäure (Scheidewasser) ebenso wie das Schaben des äußeren Umganges mit dem Stichel unstatthafte Verfahren sind.

Die einzige Möglichkeit, die Spiralfeder einer Herrenuhr — Damenuhrspiralfedern scheiden wegen ihrer Empfindlichkeit von vornherein aus — auf leidlich einwandfreie Weise schwächer zu machen, besteht in dem Abschleifen an der Unterseite. Man legt zu diesem Zwecke die aus dem Klötzchen genommene Spiralfeder mit der Oberfläche auf ein in den Schraubstock gespanntes sauberes flaches Korkstück — besser ist es, die Spiralfeder aus der Rolle herauszunehmen, doch ist das nicht unbedingt notwendig, wenn man in dem Korkstück eine ausreichend tiefe Senkung für die heruntergedrückte Spiralfeder herstellt — und schleift die Unterseite mit auf der matten Glasplatte in Öl angeriebenem Ölsteinpulver. Wenn man hierbei vorsichtig vorgeht, so daß die Feder sich auf ihrer Unterlage nicht verschiebt, so bleibt die blaue Anlaßfarbe der Spiralfeder, die dann sehr sorgfältig zu säubern ist, unbeschädigt. Ist der Erfolg des ersten Schleifverfahrens noch nicht ausreichend, so wiederhole man die Arbeit, unterlasse aber nicht, vorher von der Korkfläche ein ansehnliches Stück herunterzuschneiden, da sonst doch die blaue Anlaßfarbe der Feder leiden würde. Eine bloße Säuberung der Korkfläche würde keineswegs genügen, da der Ölsteinschlamm sich recht tief einfrisst. Es empfiehlt sich auch nicht, Seidenpapier auf die Korkfläche zu legen, weil sich dann die Spiralfeder leicht verschieben könnte, was ebenfalls eine Beschädigung der Anlaßfarbe zur Folge haben würde. Dieses Schleifverfahren sollte man aber auch nur bei gewöhnlichen und allenfalls noch bei mittelguten Uhren zur Anwendung bringen.

M.

Zur Frage 9713. Schlecht regulierende Jahresuhr mit Kugelpendel.

Um eine Jahresuhr zu langsamerem Gange zu veranlassen, hat man drei Mittel: 1. Man setzt eine schwächere Zugfeder ein; 2. man macht die Stange des Kugelpendels länger, so daß die Kugel weiter ab vom Aufhängepunkt zu liegen kommt, wenn dies möglich ist; 3. man setzt eine größere (nicht schwerere!) „Kugel“ ein, von einer Gestalt, die eine möglichst große Oberfläche hat, zur Vermehrung des Luftwiderstandes, denn das Kugelpendel ist ja nur eine Art Windfang.

Die Aufhängefeder hat auf den Gang nur wenig Einfluß, falls sie nicht gar zu stark ist. Vorausgesetzt ist hierbei, daß das Pendel wirklich rund läuft.

B.

Es scheint ein Gangfehler vorzuliegen, der von hier aus natürlich nicht zu übersehen ist. Vielleicht sitzt die Führungsgabel zu tief, so daß der Gang zu früh abfällt.

Achten Sie darauf, daß der Gang durch entsprechende Änderung der Gabelhöhe bei $\frac{1}{4}$ -Umgang des Pendels abfällt und das Pendel durch entsprechendes Schleifen der Pendelfeder in der Minute acht Schwingungen macht.

A. Huber, München.

Zur Frage 9714. Hakenkreuzartikel. Lieferant für solche Abzeichen ist Heinrich Kölle, Pforzheim, Luisenstr. 47.

M. Kasbaum.

Chefredakteur: Fr. A. Kames in Berlin. — Verantwortlich für den technischen Inhalt: M. Loeske in Berlin; für den volkswirtschaftlichen und allgemeinen Inhalt: K. Helmer in Berlin; für den Anzeigenteil: G. Wolter in Berlin. — Druck: Ernst Litfaß' Erben, Berlin C2; Verlag: Deutsche Verlagswerke G. m. b. H. in Berlin C2. — Vertretung für den Buchhandel: Otto Maier Kommanditgesellschaft in Leipzig